

I-M621

Beiträge zur Kenntnis der Meeresfauna Westafrikas

Herausgegeben

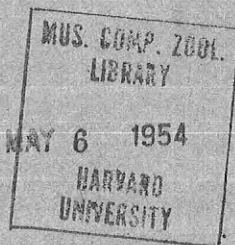
von

W. Michaelsen (Hamburg)

Band III, Lieferung 7

S. G. HEDING (Kopenhagen), Echinoderma III: Holothurioidea 2 (Fam. Synaptidae)
Mit 2 Abbildungen im Text

Alle Rechte vorbehalten



HAMBURG
FRIEDERICHSEN, DE GRUYTER & CO., M. B. H.

1932

The Library
Museum of Comparative Zool.
Harvard University

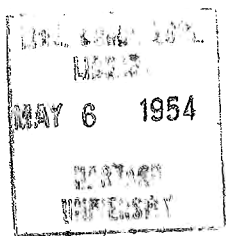
I-M 621

Echinoderma III: Holothurioidea 2

(Fam. Synaptidae)

von

S. G. Heding (Kopenhagen).



Der vorliegende Teil der Bearbeitung der westafrikanischen Holothurien sollte eigentlich die zwei fußlosen Gruppen: Molpadioidea und Apoda umfassen. Vertreter der ersten Gruppe fehlen aber ganz im vorhandenen Material und von der zweiten finden sich nur zwei kleine Bruchstücke einer großen *Protankyra*. Dies ist um so bedauerlicher, als wir von diesen beiden Gruppen bis jetzt aus Westafrika nichts kennen.

Da zu vermuten ist, daß beide Gruppen in der Guineabucht anzutreffen sind, habe ich, um möglichst mehr Material aus dieser Gegend zu bekommen, die Museen in Berlin, Brüssel und Göttingen hiernach befragt. Leider war der Erfolg sehr gering, da nur das Berliner Museum etwas Material aus der Guineabucht besitzt, und dieses nur aus zwei kleinen und schlecht konservierten Synaptiden besteht.

Diese beiden Exemplare, von der Gazelleexpedition an der Kongomündung gesammelt, haben durch die Einwirkung von saurem Alkohol ihre Kalkkörper ganz verloren. Ein Versuch, sie zu bestimmen, hat wenig Erfolg gehabt. Das eine, 2 cm lange Stück (Berlin Kat. Nr. 3129) ist vollständig unbestimmbar, da das Vorderende und die Kalkkörper fehlen, und obendrein das Stück eingetrocknet war. Auf der Etikette ist es als *Synapta digitata* (MONT.) bezeichnet. Wie weit es sich hierbei aber um eine wirklich einwandfreie Bestimmung oder vielleicht nur um eine vorläufige Bestimmung zum Einordnen in die Sammlung handelt, ist nicht festzustellen.

Das zweite Stück (Berlin Kat. Nr. 2055) ist besser erhalten. Es besteht aus zwei Bruchstücken, welche zusammen 4,5 cm lang sind. Der Tentakelkranz fehlt, Muskelmagen und Gonaden sind aber erhalten. Die Wimpertrichter sind klein (ca. 200 μ) und befinden sich an der Körperwand dicht bei der Anheftung der Mesenterien. Die Gonaden sind groß und enthalten voll entwickelte Eier in die Sperma eingelagert; der Muskelmagen ist ein kräftiger Kaumagen.

Auf der Etikette ist das Tier als *Synapta inhaerens* (MÜLLER) bezeichnet. *Leptosynapta inhaerens* (O. FR. MÜLLER) ist es jedenfalls nicht; die Form der Wimpertrichter und der große Kaumagen zeigen dies deutlich. Zweifelsohne ist es eine neue Art, die Gattung ist aber schwierig zu bestimmen. Der Kaumagen deutet mehr auf *Protankyra* und *Oestergrenia* als auf *Leptosynapta*, die Form der Wimpertrichter wieder mehr auf *Oestergrenia* als auf *Protankyra* hin; mit Sicherheit läßt sich dies jedoch nicht entscheiden. Da wir nur eine Synaptide, die unten

beschriebene *Protankyra*, aus dem Kongogebiet kennen, liegt der Gedanke nahe, daß dies kleine Bruchstück vielleicht dieselbe Art sei. Dies ist jedoch gewiß nicht der Fall, da der Größenunterschied zu bedeutend ist. Das vorhandene 4,5 cm (im ganzen sicher nicht mehr als 6—7 cm) lange Stück ist geschlechtsreif, weshalb es unmöglich zu einer 1—2 Fuß großen Art gehören kann.

Das dritte vorhandene Stück (Hamburg Kat. Nr. 4503) ist eine sehr große *Protankyra*, welche der *Protankyra magnihamulae* HDG. fast vollständig gleich ist. Die kleinen Unterschiede in der Form der Ankerplatten und der kleinen Kalkkörnchen erlauben es jedoch, es als selbständige Varietät zu beschreiben. Leider fehlen der Tentakelkranz und die Wimpertrichter, so daß eine vollständige Diagnose nicht gegeben werden kann und folglich auch eine ausreichende Diskussion ihrer systematischen Stellung nicht möglich ist. Die große Ähnlichkeit der Kalkkörper beider Formen wird jedoch immer gegen die Aufstellung der Guineaform als selbständige Art sprechen.

Dies ist zoogeographisch von großem Interesse, da *Protankyra magnihamulae* HDG. nur aus der Umgebung Hongkongs bekannt ist und wir danach eine ähnliche Verbreitung dieser Art vor uns haben, wie PANNING¹⁾ sie für *Holothuria imitans* oder vielleicht besser für *Holothuria atra* ~ *grisea* und *Stichopus fuscus* ~ *anapinusus* gezeigt hat.

1) PANNING, A., 1928, Echinoderma III: Holothurioidea 1 (Fam. Holothuriidae). In: Beitr. Kenntn. Meeresf. Westafrikas, Bd. 3.

Ordo Apoda Brandt.

(Syn.: *Paractinopoda* LUDWIG)

Fam. Synaptidae Burmeister.

Subfam. Heterournae Heding.

Gen. *Oestergrenia* Heding 1931.

Oestergrenia? kongoensis n. sp.¹⁾

Fundangabe: Kongomündung, 1 Stück. Gazelle; Berliner Mus., Kat.-Nr. 2055.

Beschreibung. Das aus zwei Bruchstücken bestehende Tier ist 4,5 cm lang. Da das Vorderende fehlt, war das vollständige Tier etwa 5—6 cm lang.

Farbe: im Alkohol weißlich-grau.

Haut: papierdünn und durchsichtig.

Fühler — Kalkring — Poi'sche Blasen und Steinkanal fehlen.

Darm: wenig erhalten; es ist ein ungewöhnlich kräftiger Muskelmagen vorhanden.

Gonaden: buschig, zwittrig und mit in Sperma eingebetteten reifen Eiern.

Wimpertrichter: An der Körperwand dicht bei der Anheftung der Mesenterien, ca. 200 μ groß. Ihre Form (Fig. 1) ist sehr charakteristisch, da der große Kragen hinten so tief eingebuchtet ist, daß die Trichter, von oben betrachtet, so aussehen, als ob der Kragen aus zwei seitlichen Stücken bestände. Dies wird besonders deutlich, wenn die Trichter, wie es im vorhandenen Exemplar der Fall ist, flach an die Körperwand angedrückt sind, so daß die richtige Form dann nicht festzustellen ist. Kalkkörper fehlen und sind ohne Zweifel durch sauren Alkohol aufgelöst.

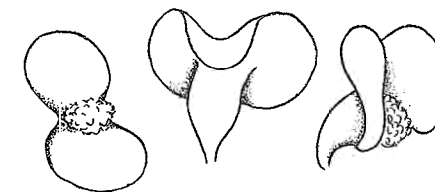


Fig. 1. Wimpertrichter von *Oestergrenia* (?) *kongoensis* n. sp. 95:1

1) Wegen der Unvollständigkeit des Materials dieser unzweifelhaft neuen Art würde es richtiger sein, das Tier überhaupt nicht zu benennen. Wenn es trotzdem geschieht, so nur, um zu verhindern, daß Unbefugte, wie Herr Prof. STRAND, dies tun.

Erörterung: Das vorhandene Stück repräsentiert, wie oben erwähnt, ohne Zweifel eine neue Art. Da die Gattungsbestimmung nicht ganz sicher ist, und wir von den Artcharakteren nur die, allerdings sehr charakteristischen Wimpertrichter kennen, so würde es das natürlichste sein, das Tier überhaupt nicht zu beschreiben. Jedoch wird die, wenn auch sehr dürftige, Beschreibung ausreichen, um zu zeigen, daß außer der unter beschriebenen *Protankyra*-Art auch noch andere Synaptiden in der Guineabucht leben, sodaß dadurch hoffentlich das Interesse für diese Tiergruppe gerade aus Westafrika gefördert wird.

Gen. *Protankyra* Oestergren 1898.

***Protankyra magnihamulae* Heding var. *guinensis* n. var.**

Fundangabe: Kap Lopez (südlich der Kongomündung), Tiefe 8 Fd. 2 Bruchstücke; leg. Kapt. C. HUPFER, Hamburger Mus., Kat.-Nr. 4503.

Beschreibung. Größe: Die zwei vorhandenen Bruchstücke sind nur 3 und 5 cm lang, da sie aber gut 1,5 cm Durchmesser haben und ferner so stark zusammengezogen sind, daß das Eingeweide ausgestoßen ist, und die dicken Längsmuskeln dreieckig sind, war das Stück, von welchem sie stammen, eine ungewöhnlich große (ca. 50—70 cm lange) *Protankyra* (daß die beiden Stücke von demselben Tier stammen, scheint mir unzweifelhaft).

Farbe: Im Alkohol gelblich braun, mit den großen Ankern und Ankerplatten als kleine, 1 mm lange, quergeordnete, weiße Flecken.

Haut: Bei den vorhandenen Bruchstücken ca. 1,2 mm dick und folglich im unkontrahierten Tier papierdünn.

Fühler — Kalkring — Poli'sche Blasen — Steinkanal — Gonaden — Darm und Wimpertrichter fehlen.

Kalkkörper: Die Kalkkörper ähneln in hohem Grade denen der *Protankyra magnihamulae* HDG., sowohl in der Form als auch in der ungewöhnlichen Größe. Die Anker (Fig. 2c—d) sind 900—1200 μ lang und 600—720 μ breit. Die Ankerarme sind oft ein wenig verschieden, aber nie deutlich asymmetrisch. Sie sind ziemlich regelmäßig gezackt (Fig. 2d). Der Ankerindex ist sehr veränderlich (55—68).

Die meisten Ankerplatten (Fig. 2a) sind regelmäßig oval und mit mehr als hundert gezackten Löchern von verschiedener Größe versehen. Sie ähneln den Platten von *Pr. magnihamulae* sehr stark, nur findet sich in der Mitte der Platten der var. *guinensis* ein wenig mehr Gitterwerk. Viele Platten sind sehr unregelmäßig und dann immer mehr länglich (Fig. 2b).

Die kleinen Kalkkörnchen sind in den Radialen länglich ovale, oft etwas unregelmäßige Plättchen (Fig. 2f). In den Interradien sind sie kleine Stäbe, oft mit schwach gegabelten Enden (Fig. 2e).

Erörterung: Die vorliegende *Protankyra*-Form ähnelt *Pr. magnihamulae* HDG. so sehr, daß es das natürlichste ist, sie zu dieser Art zu stellen. Die zwei verschiedenen Formen der Kalkkörperchen in den Radialen und Interradien zeigen jedoch, daß sie eine selbständige Varietät repräsentiert.

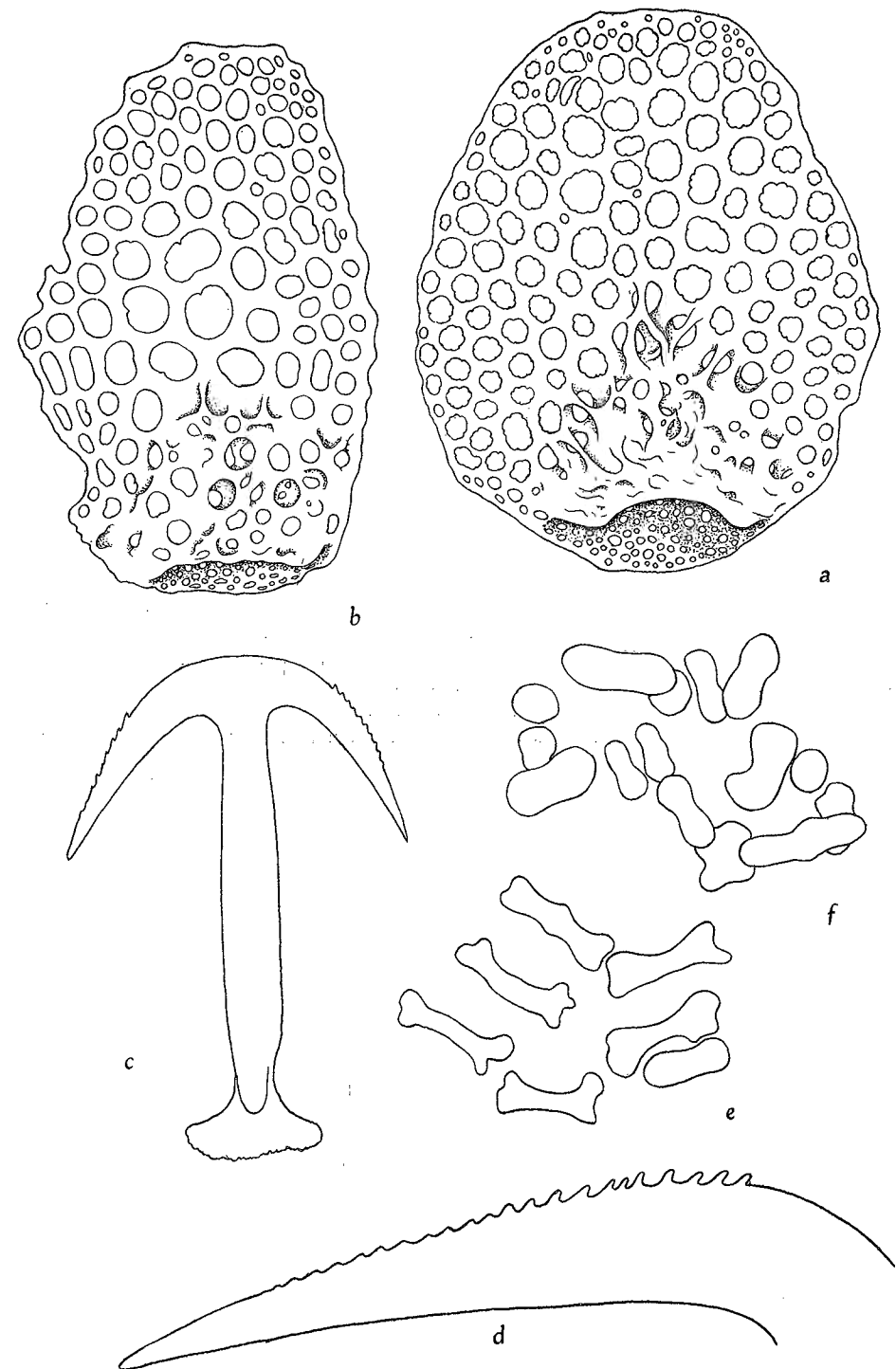


Fig. 2. Kalkkörper von *Protankyra magnihamulae* HEDING var. *guinensis*, n. var. a—b, Vergr. 100, c Vergr. 60, d Vergr. 200, e—f Vergr. 550.

Für die Ueberlassung dieser interessanten Synaptiden aus der Guineabucht zur Bearbeitung bin ich den Herren Dr. PANNING, Hamburg, und Prof. Dr. ARNDT, Berlin, vielen Dank schuldig. Dem ersteren danke ich zugleich für seine freundliche Hilfe durch sprachliche Verbesserung des Manuskriptes.

5. Dezember 1931.

Verfasser.

Literatur.

Da wir bisher keine Synaptiden aus Westafrika kennen, so gibt es auch keine Literatur darüber. Es dürfte sich jedoch empfehlen, die unten genannten Arbeiten beizufügen, da man sich in diesen sowohl über die Tiergruppe selbst, als auch über ihre Literatur leicht orientieren kann.

CLARK, H. L., 1908, A Monograph of „The Apodous Holothurians“. In: *Smithson. Contr. Knowledge*, Vol. 35.

MORTENSEN, TH., 1925, Echinoderms of New Zealand and the Auckland — Campbell Islands. IV. Holothurians pag. 367—386. In „Papers from Dr. Th. Mortensen's Pacific Expedition 1914—16, XXIX“. *Vidensk. Medd. Dansk naturh. Foren.*, Bd 79.

HEDING, S. G., 1928, „Synaptidae“ Papers from Dr. Th. Mortensen's Pacific Expedition 1914—16, XLVI. In: *Vidensk. Medd. Dansk naturh. Foren.* Bd 85.

— 1931, Synaptiden des Zoologischen Museums zu Hamburg. In: *Zool. Jahrb. (Syst.)*, Bd 61, Heft 5—6.